

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 34 (1944)
Heft: 33

Artikel: Arventransport im Gebirge
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-646036>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

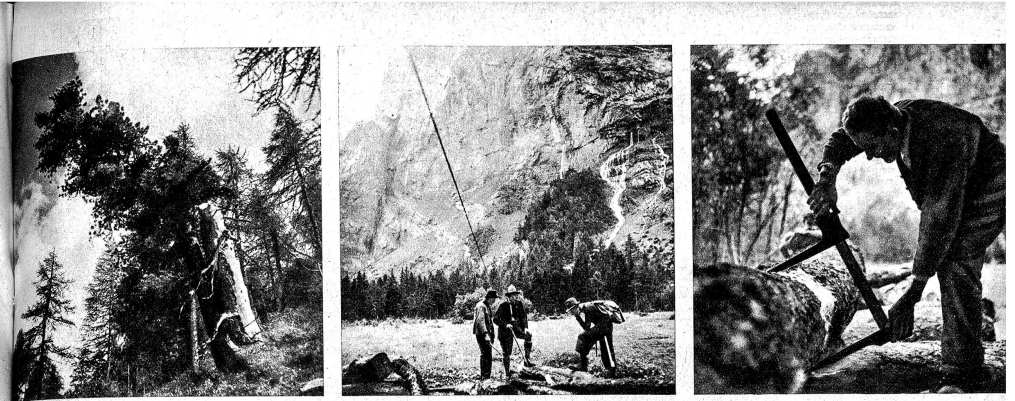


Links: Mit sogenannten „Zappi“ (Holzhaken) wird durch stämmige Burschen das Holz zur Absellstelle an der senkrechten Fluhwand gebracht. Diese Absellstelle mit Versperren und Sicherungen unmittelbar über der hohen Fluhwand über der Talsohle haben diese mutigen Burschen unter grösster Gefahr, aber mit einer Selbstverständlichkeit angebracht, als ob es ein Handwerk wie irgend ein anderes wäre. Ein wagemutiger Beruf.

Rechts: Hoch oben, ca. 1000 m über der Talsohle über der Fluhwand, stehen die zum Teil durch Blitzschlag arg zugerichteten Bäume, allen Weltfern trotzend. Nicht selten findet man an solch abgelegenen Orten Stämme, die schon seit einem Jahrhundert durch Lawinenrindgänge, Steinschlag oder Blitz umgeworfen sind, dessen Holz aber noch genau so intakt ist, als ob der Baum vor einem Jahr im Unterland gefällt worden wäre.

Mitte rechts: Ort der Ankunft im Tal, wo sie vom Vater der beiden Burschen in Empfang genommen wird.

Rechts aussen: Die Arbeit des Vaters im Tal besteht aus dem Ringschälen der Stämme zum Ausmassen des effektiven Holzbestandes, da das Messen über der Rinde ein falsches Bild ergeben würde.



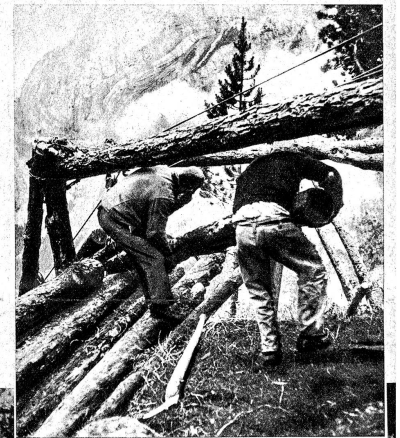
dessen Jahrringe Jahrhunderte aus der Wachstumszeit nachweisen, ist sein Wert auch wieder bedeutend gestiegen, und jeder Bergbauer ist zu beneiden, der über solches schlagfähiges Holz verfügen kann in heutigen Zeiten. Dass aber gerade die Nutzbarmachung, der Abtransport dieses Holzes aus dem exponierten Wuchsgebiet keine einfache Sache ist, muss naheliegend sein. Von einem solchen Arvenholzabtransport von einem Fluhband sei hier die Rede in Wort und Bild.

Rechts: Unter Aufbietung aller menschlichen Kräfte werden die zentnerschweren Stämme an der selbstverfertigten Seilbahn zu Bündeln gebunden. Ein Misstritt oder Fehgriff an solch exponierter Stelle würde den unfehlbaren Tod durch Absturz in die Tiefe bedeuten.

Arventransport im Gebirge

Reportage Illustration

(Ein Jahrhunderte alter Arvenwald findet seinen ungewöhnlichen Weg ins Tal)



Links: Da die Ladestelle ca. 2 Stunden über der Talsohle liegt, und da der beschwerliche Weg zum Teil mit Klettereien verbunden ist, so können die beiden Burschen natürlich nicht jeden Abend zu Tale steigen. Deshalb haben sie sich hier oben auf Wochen hinaus ihr Wigwam aufgeschlagen. „Villa Kuckuck“ nennen sie diese luftige Lagerstätte. Ein Sack mit Laub dient als Schlafstelle.

Rechts: Auf dem Leerrücktransport gibt der Vater von unten in einem Kessi die nötigen Lebensmittel mit hinauf. Ab und zu hängt er einen Zettel mit den wichtigsten Mitteilungen bei für die Weltabgeschlossenen.

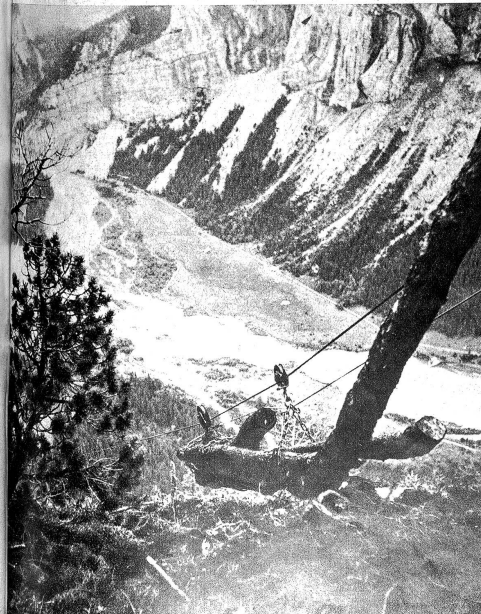
Links unten: Hinter der „Villa Kuckuck“ befindet sich die Freiluftküche. Bei allzu schlechter Witterung sorgt eine Zeltblache für den nötigen Regenabhalt.



Wer kennt sie nicht, jene strammen, allwettertrotzenden, zottigen Bergesellen, Zeugen vieler Naturkämpfe auf sich tragend die einen, stramm in den Himmel hineinritzend die andern. -- Arven -- Schweizerholz. Wer liebt sie nicht, jene heimeligen Täferstuben mit den ungewollt hingewortenen dunklen Astflecken, die in Schweizerstuben anzutreffen sind, wo sie gottlob heute wieder Schule machen. Oben auf Felsbändern, wo man kaum dazukommt, in abgelegenen Bergtälern, treffen wir sie noch an, diese Edlen der Nadelholzgruppe. Dank der Nachfrage nach diesem unverwüchtlichen Holz.

Rechts: Nach dem Essen geht es wieder an die Arbeit. Unter Aufbietung aller Kräfte wird die Holzladung, den Lauf an der Bremse regulierend, zu Tale gelassen.

Rechts aussen: Ein schöner Schnitt durch einen gefällten Arvenstamm. Der sogenannte „Speck“ (weisse Umrandung unter der Rinde, das minderwertige Holz darstellend) macht einen verschwindend kleinen Teil aus dem gesunden innern Kernstück.





Auf der Stätte, wo vor 500 Jahren unsere Urahnen die Schlacht bei St. Jakob an der Birs ausfochten, trugen am Sonntag 150 auserlesene Schwinger der ganzen Schweiz ihren grössten Anlass des Jahres aus. Unser Bild zeigt den Schlussgang, wobei Willy Lardon (Murten) den Basler Fritz Kehrli wirft



Nach schwerer Krankheit ist in Bern der bekannte Arzt und verdiente Sportpionier Dr. Gustav de Grenus im Alter von erst 50 Jahren gestorben. Der Verblichene, der sowohl als Arzt wie im Gesellschaftsleten der Bundesstadt eine hervorragende Rolle spielte, war einer der grossen Förderer des Eishockeysportes in der Schweiz, ferner ein führendes Mitglied des Schweiz. Tennis-Verbandes und Mitgründer und Präsident des Schweiz. Curling-Verbandes



Frau Margrit Jaeger, Gemeindehebamme von Arosa, hat kürzlich unter schwierigen Verhältnissen auf dem Weisshornspitel ob Arosa Geburtshelferdienste geleistet. Bei nassem, nebligem Wetter, mit einer Sturmlaterne ausgerüstet, machte sie sich, einem dringenden telephonischen Anruf folgend, auf dem Rücken eines Schimmels auf den Weg. 2 Stunden nach ihrer Ankunft schenkte die Frau des Hüttenwartes einem Söhnchen das Leben (Ph. P.)



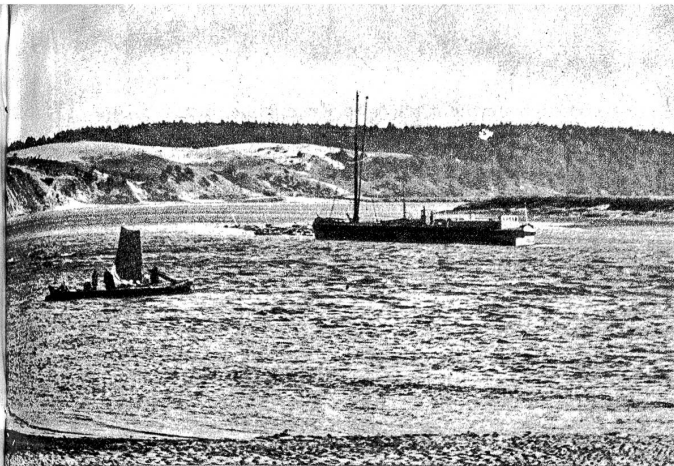
An der diesjährigen Fünfkampf-Armeemeisterschaft beteiligte sich von den Pionieren unter den Armeemeistern früherer Jahre nur noch Fw. Emil Weber (Bern), geb. 1904. Er zeichnete sich schon in den Ausscheidungskämpfen besonders aus und erzielte im Schiessen mit 186 Punkten die zweitbeste Tagesleistung. Unser Bild zeigt ihn im Vordergrund (Startnummer 40) im Pistolenstand VI Br. 16029



An den Schweiz. Leichtathletikmeisterschaften in Lausanne wurde Karl Hofstetter (Bern) Schweizermeister im Stabhochsprung mit 3,83 m Höhe

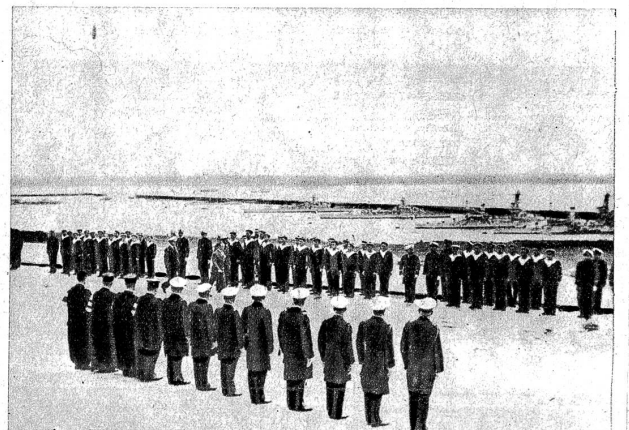
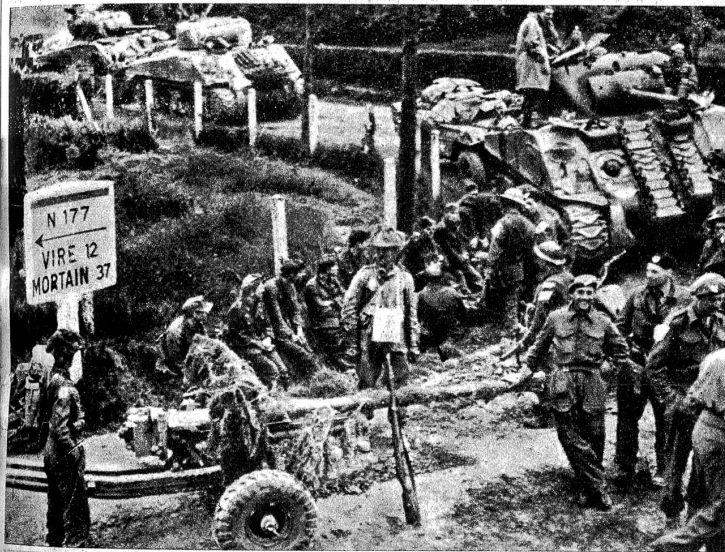


Bei den Armeemeisterschafts-Ausscheidungen konnte eine bemerkenswerte Leistungssteigerung im Schwimmen festgestellt werden, wobei Lt. Kurt Euob (Bern) die 300 m in 4:41 Min. bewältigte und damit der weitaus Beste Mann war VI Br. 16027



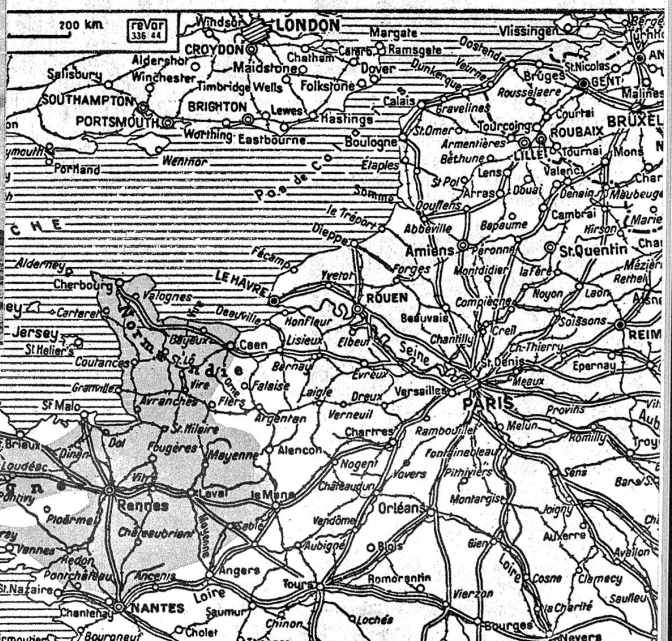
Auf beiden Seiten der Memel vollzog sich der eher einem Aufmarsch, als einer Offensive gleichende Vorstoss der Russen gegen Ostpreussen. Die Memel bildet auf weite Strecken die eigentliche Landesgrenze zwischen Ostpreussen und Litauen, ist aber kein eigentliches Bollwerk mehr, weil der Fluss im Oberlauf (Njemen) bereits vielfach überschritten ist

Gleichzeitig mit dem Beginn der Schlacht um Warschau begann auch der russische Anmarsch auf Krakau, der Hauptstadt Galiziens. Unser Bild zeigt die Marienkirche am alten Markt, der von den Deutschen in Adolf Hitler-Platz umbenannt wurde



In schnellem Vorstoss, der ganz an die Tage der „Schlacht um Frankreich“, aber mit umgekehrten Vorzeichen, erinnert, haben die Amerikaner die Bretagne abgeriegelt und gleichzeitig die Vororte von Brest erreicht. Aus dieser bedeutenden Hafenstadt zeigt unser Bild die ehemalige französische Marineschule. Die Deutschen haben inzwischen Brest zu einem bedeutenden Unterseebootsstützpunkt ausgebaut

Links: Ähnlich wie in Italien nach dem Fall von Cassino, hat sich nun auch in Frankreich die Situation schlagartig geändert: aus dem Stellungskrieg ist Montgomery zum Bewegungskrieg übergegangen. Unser Funkbild aus der Nähe von Vire zeigt deutsche Gefangene, die zuerst die britischen Truppen nach vorne gehen lassen müssen, bevor sie zu den Sammellagern abtransportiert werden



Die berühmte Kirchenburg Mont St. Michel ist mit der Eroberung von Avranches in Blickweite der Alliierten gelangt. Abtei und Städtchen liegen auf einer durch Strasse und Bahn mit dem Festland verbundenen Insel, die in letzter Zeit vielfach von deutschen Soldaten besucht wurde

Karte: Verlauf der Front in Frankreich am 9. August, nach alliierten und deutschen Berichten